**Konjunkturindikatoren zur Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung**

Konjunkturindikatoren sind Daten, die den Konjunkturverlauf messen und/oder Voraussagen (Prognosen) für künftige Entwicklung zulassen.

Das wirtschaftliche Auf und Ab lässt sich mithilfe unterschiedlicher Größen messen. Bestimmte wirtschaftliche Erscheinungen lassen sogar Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu, dienen also der Konjunkturprognose.

**Realwirtschaftliche Konjunkturindikatoren**

Realwirtschaftliche Konjunkturindikatoren beziehen sich vor allem auf die Entwicklung der volkswirtschaftlichen Gesamtnachfrage (Inlandsnachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern, Exportgüternachfrage) sowie auf den Arbeitsmarkt:

|  |  |
| --- | --- |
| **Indikator** |  |
| **Entwicklung der Arbeitslosen-zahlen und offenen Stellen** | * Steigende Arbeitslosenzahlen und sinkende offene Stellen zeigen an, dass die Wirtschaft unterbeschäftigt ist. Die Unternehmen werden sich bei den Investitionen zurückhalten, weil sie eine stagnierende oder gar zurückgehende Konsumgüternachfrage erwarten * Die umgekehrte Reaktion tritt ein, wenn die Bundesagentur für Arbeit eine steigende Zahl offener Stellen meldet und wenn die Arbeitslosenzahlen zurückgehen |
| **Entwicklung der Konsumgüter-nachfrage** | * Steigt der private Konsum (angezeigt durch steigende Einzelhandelsumsätze), ist eine positive Entwicklung des wirtschaftlichen Geschehens zu erwarten, weil in der Folge die Großhandelsumsätze und schließlich die Umsätze der Herstellerbetriebe steigen werden. Ist die Wirtschaft vollbeschäftigt, werden Preissteigerungen eintreten. * Stagnierende oder sinkende Einzelhandelsumsätze bewirken das Gegenteil. |
| **Entwicklung der Investitions-güternachfrage** | * Steigt die Investitionsgüternachfrage (angezeigt durch steigende Umsätze und/oder Auftragsbestände in der Investitionsgüterindustrie), kann eine Erhöhung der Beschäftigung erwartet werden, die auch nicht ohne Einfluss auf die Arbeitsnachfrage bleiben wird. Bei Vollbeschäftigung können steigende Preise (zunächst in der Investitionsgüterindustrie) und steigende Löhne vorausgesagt werden. * Sinkende Investitionsgüternachfrage lässt den gegenteiligen Schluss zu. |
| **Entwicklung des Außenhandels** | * Nimmt der Export schneller als der Import zu, ist auf eine Belebung der Konjunktur zu schließen. Eine vollbeschäftigte Wirtschaft muss mit Preissteigerungen rechnen, weil die Gesamtnachfrage (Auslands- und Inlandsnachfrage) das Gesamtangebot der Volkswirtschaft übersteigt. * Steigen die Importe indessen schneller als die Exporte, ist der gegenteilige Effekt wahrscheinlich. |
| **Kapazitäts-auslastung und Auftrags-bestände** | * Steigende Auftragsbestände kündigen einen Konjunkturaufschwung an. Die Auslastung der Kapazität folgt der Entwicklung der Auftragsbestände. * Rückläufige Auftragsbestände kündigen einen Konjunkturabschwung an. |
| **Entwicklung der Staatsausgaben und –einnahmen** | * Aus dem Staatshaushaltsplan kann entnommen werden, in welchem Verhältnis die Staatsausgaben zu den Staatseinnahmen stehen werden. Strebt der Staat große zusätzliche Konsum- oder Investitionsvorhaben an, ohne die Steuern zu erhöhen, ist eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit wahrscheinlich. Auch in diesem Fall sind Preiserhöhungen zu erwarten, wenn die Wirtschaft vollbeschäftigt ist. * Voraussichtliche Steuererhöhungen indessen können die Investitionstätigkeit der Unternehmen vermindern. |
| **Entwicklung der Lagerbestände** | * Steigen die Lagerbestände der Unternehmen über das saisonal übliche Maß, so liegt offenbar Überproduktion vor. Es kann der Schluss gezogen werden, dass die Unternehmen ihre Produktion drosseln werden, was einen Konjunkturabschwung bewirken kann. * Nehmen die Lagerbestände ab, ist das Gegenteil der Fall. Diese Aussage gilt jedoch nicht uneingeschränkt. Es mag nämlich sein, dass die Unternehmen ihre Lagerbestände bewusst abbauen, weil sie sinkende Umsatzzahlen erwarten und ihre Lagerbestände aufstocken,weil ein Konjunkturanstieg eingesetzt hat. |
| **Vertrauens-indikatoren (Zukunfts-einschätzungen)** | * Für die Beurteilung zukünftiger Entwicklungen spielen die Erwartungen der Unternehmen und der Verbraucher eine große Rolle. Nimmt das Vertrauen in eine (positive) wirtschaftliche Entwicklung zu, ist mit einer steigenden Konsum- und Investitionsgüternachfrage zu rechnen. * Nimmt das Vertrauen der Unternehmer und der Verbraucher ab, ist mit einer fallenden Investitions- und Konsumgüternachfrage zu rechnen. |

**Finanzwirtschaftliche Konjunkturindikatoren**

|  |  |
| --- | --- |
| **Indikator** |  |
| **Geldpolitik** | * Als Konjunkturindikator zählt auch die (vermutete) künftige Geldpolitik einer Zentralbank. Aufgrund von Zinssenkungen kann die Konjunktur belebt werden. * Aufgrund von Zinserhöhungen wird ein „Überschäumen“ der Konjunktur verhindert. |
| **Wechselkurse** | * Steigende Wechselkurse verteuern die Binnenwährung. Der Export in Fremdwährungsländer wird gebremst, die Konjunktur wird negativ beeinflusst. * Sinken die Wechselkurse, wird die Binnenwährung für die Devisenausländer billiger. Es ist zu erwarten, dass die Exporte steigen und die Konjunktur angekurbelt wird. |

**Früh-, Präsenz- und Spätindikatoren**

Die Indikatoren lassen sich auch hinsichtlich der zeitlichen Erkennbarkeit der jeweiligen Konjunkturphase unterscheiden.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Indikator** | **Erläuterungen** | **Beispiele** |
| **Frühindikatoren** | Sie sollen anzeigen, wie sich die Konjunktur in den kommenden Monaten entwickeln wird. | * Entwicklung der Aktienmärkte * Auftragseingänge der verarbeitenden Industrie * Baugenehmigungen im Hochbau * Investitionsabsichten * Geschäftsklimaindex * Konsumklimaindex |
| **Präsenz-indikatoren** | Sie beschreiben den augenblicklichen Stand der Konjunktur. | * Kapazitätsauslastung * Aktuelle Konsumdaten * Bruttoinlandsprodukt * Kurzarbeit * Lagerbestände * Zinsen |
| **Spätindikatoren** | Sie hinken dem eigentlichen Konjunkturverlauf hinterher. | * Steuereinnahmen des Staates * Insolvenzen * Arbeitslosenquote * Preisindizes * Zinsniveauentwicklung |